

Wedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakpl. 56
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.
Kaufstellen sind stets an die Schriftleitung
und nicht an einzelne Personen
anzufordern. Fernsprecher Nr. 28

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56
Anzeigen und Abonnements werden in
unserer Verwaltung, Deakplatz 56 und
in unserem Stadtkauf-Grabenrunde 72
angenommen. Fernsprecher Nr. 6 und 19

Einzelblatt

250 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonn- u. Feiertag an jedem Tag um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) zur Ausgabe.

Bezugspreise: Monatlich 4000 K frei ins Haus gestellt. — Einzelblatt: Wochentags 200, Sonntags 250 K

Einzelblatt

250 K

Folge 228.

Sonntag, den 7. Oktober 1923.

55. Jahrgang.

Diese Teppichpreise!!!

offert nur das Teppichhaus Weizner, Wien VI, Mariahilferstraße Nr. 105. Fischteppich 190 K, Speisezimmersteppich, Berberart, 590 K, Bettvorleger 15 K, Clothsteppdecken 175 K, Laufsteppiche 18 K, Flaneldecken 45 K, Wandteppiche 29 K, Bettgarnituren, hübsch gestickt, 190 K, Leinentischdecken 65 K. Gute Qualitäten. Preise in Tausendern!

Das Gift aus Moskau.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)
Budapest, 4. Oktober.

Die Ereignisse in Bulgarien, die vorüberhand ihren Abschluss dadurch fanden, daß die Regierung durch Anwendung rücksichtsloser Strenge Herr der Situation geblieben ist, haben in der Weltpresse nicht jene Beachtung gefunden, welche sie der Natur der Sache nach verdienen hätten. Denn es handelt sich bei dieser Bewegung um nichts geringeres, als um einen, von den sehr zahlreichen Anhängern des erschossenen Bauernführers Stambulischki unternommenen Versuch der Sowjetisierung Bulgariens. Wie nachhaltig diese Bewegung war, und welche Mühe es kostete, sie zu unterdrücken, geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß die Opfer, welche die Gegenaktion zu ihrer Unterdrückung erforderte, nach glaubwürdigen Berichten mehr als 2000 Personen betrug, also eine Zahl, die dem Verluste eines schweren Treffens in einem Kriege gleichkommt. Die bulgarische Nation ist ohnedies nicht zahlreich und hat im Balkankrieg, sowie im verflochtenen Weltkrieg einen schweren Blutverlust erlitten. Aber auch diese Nation kommt seit dem nunmehr schon fünf Jahre andauernden „Friedenszustand“ nicht zur Ruhe, seitdem auch in ihre Reihen die von den Massen ganz falsch aufgefaßte Idee der Grundbesitzreform hineingeworfen wurde. Wie überall, ist auch in Bulgarien der Besitz ungleich verteilt, obwohl die Verteilung der Güter in diesem Lande, das keinen Adel kennt, nicht in so krasser Weise in die Erscheinung tritt, wie in anderen Ländern. Allein die Landwirtschaft wird in Bulgarien nicht in jener rationellen Weise betrieben, welche erforderlich wäre, um ein genügendes Erträgnis abzuliefern und dadurch den Eigenbedarf der Kleinlandwirtefamilien an Lebensmitteln zu decken. Die Folge hiervon ist, daß die meisten Kleinlandwirte nur kümmerlich ihr Leben fristen und die Kapitalarmut des Landes, die eine Unterbringung der überschüssigen Arbeitskräfte in industriellen Betrieben fast unmöglich macht, fördert den Landhunger ungemein, um so mehr, als die Bulgaren sehr gute Gärtner sind und diesen landwirtschaftlichen Zweig mit Leidenschaft betreiben.

Diese psychologischen Momente haben in Bulgarien, welches fast kein industrielles Proletariat besitzt, den Agrarbolshewismus ins Leben gerufen. Das heißt: unter dieser Bewegung ist der in jedem Landwirte eines kultivierten Staates äußerst rege Drang nach Grund und Boden, nach Eigenbesitz, zu ver-

Bombenattentat in Sofia!

Belgrad, 6. Okt. Die Verfolgung der unterlegenen Revolutionäre wird mit unerbittlicher Grausamkeit betrieben. Die mazedonischen Komitatstruppen, die zur Unterdrückung des Aufstandes in die Provinz entsandt werden, richten die gefangenen Bauern und Kommunisten eigenmächtig ohne jedes Gerichtsverfahren hin. Die Grausamkeit der Regierung hat in Sofia einen Verzweiflungsakt zur Folge gehabt. In der Kathedrale von Sofia

wurde gestern während des Ledums ein Bombenattentat verübt, wobei zwei Personen den Tod fanden und fünfzehn Personen verletzt wurden. Es gelang, die Attentäter festzunehmen. Sie sind Angehörige eines hingerichteten Revolutionärs.

Der frühere jugoslawische kommunistische Abgeordnete Pawlo Pavlovic, der sich seit einigen Wochen in Bulgarien aufhielt, wurde erschossen.

Vor der Auflösung des deutschen Reichstages.

Berlin, 6. Okt. In politischen Kreisen erklärt man, daß die neue Regierung dem Reichstag ein Notgesetz vorlegen wird, um sich diktatorische Vollmachten zu sichern. Da ein solches Gesetz verfassungsändernden Charakter hätte und daher zu seiner Annahme eine qualifizierte Mehrheit erforderlich wäre, ist es ausgeschlossen, daß Stresemann diese Vollmachten erlangen wird. Nicht nur die Sozialdemokraten und Kommunisten, sondern auch Teile der Demokraten und des Zentrums würden dagegen stimmen. Man erwartet eher die Auflösung des Reichstages. Das Auflösungsdekret soll Stresemann bereits in der Tasche haben. Der vorherrschende Eindruck in Berlin ist der, daß Parlament, Republik und Demokratie eine schwere Niederlage erlitten und einer noch schwereren entgegengehen.

Die Ruhrgefangenen.

Gegen 20.000 Deutsche schmachten in den Gefängnissen!

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Gelsenkirchen, 5. Okt. In achtzehn Gefängnissen des Ruhrgebietes und des Brückenkopfes Düsseldorf befinden sich nach Angabe von unterrichteter Seite zurzeit 15.000 deutsche Gefangene, deren Schicksal völlig ungewiß ist. Die Stimmung unter ihnen ist eine sehr gedrückte. Außerdem sind mehrere tausend Gefangene in den Gefängnissen des altbesetzten Gebietes untergebracht, und eine größere Anzahl liegt sogar in den französischen und belgischen Gefängnissen.

Das Los aller dieser Gefangenen hat nach der Einstellung des passiven Widerstandes keinerlei Erleichterung erfahren. Die Erwartung, daß die Franzosen wenigstens die politischen Gefangenen freilassen würden, hat sich nicht erfüllt.

stehen. Diese Bewegung würde sich sofort in eine kapitalistische umwandeln, sobald der Boden hunger der Massen gestillt werden könnte, denn niemand steht dem wirklichen Bolshewismus, der Güter-

Hohenzollern gegen Wittelsbach.

Brüssel, 6. Okt. Das „Echo du Soir“ erhält aus Antwerpen ein Telegramm des Inhalts, daß der frühere deutsche Kronprinz vorgestern in Doorn eintraf, wo eine Konferenz mit mehreren aus München angekommenen Persönlichkeiten stattfand. Man nannte unter anderen die Namen Loeb und Karl Diel. Die Konferenz sei von dem früheren Kaiser geleitet worden. Es wird berichtet, daß der Kronprinz durch das Treiben Rupprechts von Bayern beunruhigt, mit seinem Vater ein Abenteuer plane.

Ein Brot — 44 Millionen!

Berlin, 6. Okt. Infolge der neuerlichen enormen Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel hat auf allen Gebieten eine unerhörte Preisbewegung nach oben eingesetzt. Das markenfreie Brot kostet ab morgen 44 Millionen. Für ein Ei zahlte man schon heute 15 Millionen und darüber. Ein Zentner Weizen stellt sich auf 245.670.000, ein Zentner Gaskoks auf 616.540.000 Mark. Auch die Postgebühren werden wieder gesteigert, so daß eine Postkarte mit einer Million und ein Fernbrief mit fünf Millionen gezahlt werden muß.

Justizminister Dr. Nagh in Prag.

Prag, 6. Okt. (MAB.) Justizminister Dr. Emil Nagh, der zum Kurgebrauch in Karlsbad weilte, hat gestern in Prag dem tschechischen Justizminister Josef Dolanský einen Höflichkeitsbesuch abgestattet.

Republik Türkei.

Ankara, 6. Okt. Nach der neuen Verfassungsurkunde wird die Türkei zur Republik erklärt werden, an deren Spitze ein auf vier oder sechs Jahre gewählter Präsident stehen soll. Die große Nationalversammlung wird bloß die gesetzgebende, das Kabinett die vollziehende Gewalt haben. Ein Staatsrat, dessen Mitglieder vom Präsidenten der Republik ernannt werden, wird die Funktionen des Senats ausüben.

Bewegung des sogenannten Agrarbolshewismus mit allen Mitteln eines ungebildeten, der Intelligenz feindlich gegenüberstehenden Demagogen großgepöppelt, unbekümmert des Umstandes, daß eine Güterverteilung im bolschewistischen Sinne, wie sie in Rußland durchgeführt wurde, erst nach dem Sturze der bestehenden Ordnung und erst nach Niederdrückung jener Faktoren erfolgen kann, welche an dem Fortbestande der bisherigen Ordnung ein Lebensinteresse haben.

Das Niedermassakrieren von 2000 Bulgaren, die als Opfer des jüngsten Aufstandes in Bulgarien zu verzeichnen waren, ist unzweifelhaft ebenfalls auf das Schuldkonto Moskaus zu setzen. Auch heute noch rollt der russische Rubel, sogar mehr denn je. Neue unheilvollen Schwärmer, die heute die ebenso unheilvollen Geschicke Rußlands lenken, lassen sich die Verträge zur Durchführung ihrer „weltbeglückenden“ Pläne ein schweres Stück Geld kosten, trotzdem heute noch immer Millionen Staatsbürger Rußlands buchstäblich verhungern. Dieses traurige, allem menschlichen Empfinden höhnisch sprechende Faktum stört jedoch die Gewissensruhe der Herren Lenin und Trotzki durchaus nicht. Sie unterstützen die revolutionären Bewegungen zur Einigung des Weltproletariats auch in solchen Staaten, in welchen es ein Proletariat in jeglichem, landläufigem Sinne gar nicht gibt.

Die verschrobene Denkweise dieser Weltbeglückungsarren hat schon sehr viel Unheil hervorgerufen. Nach dem blutigen Fiasko in Bayern und nach dem Abwirtschäften der Béla Kunischen Verbrecherbanden in Ungarn sollte Bulgarien an die Reihe kommen, sich gleichsam zu einem abermaligen Versuchskaninchen hergeben, um festzustellen, ob der bolschewistische Irrsinn nicht wieder donauaufwärts seinen Vormarsch antreten könnte.

Wie aus den blutigen Ereignissen in Bulgarien zu ersehen war, ist dieser Versuch diesmal mißglückt. Aber es fragt sich, ob ein entwaffnetes, fast wehrloses Bulgarien imstande sein wird, einem etwa erneuerten moskowitzischen Aufsturm auch weiterhin standzuhalten. Es ist merkwürdig genug, daß die Siegerstaaten, die sich demokratische Staaten nennen, in ihrer Verblendung und in ihrer kurzfristigen Angst um ihre Sicherheit im größten Teile Europas Zustände geschaffen haben, welche Moskau zu einem Vorstoße förmlich auffordern. Revolutionierte Massen in Deutschland, Österreich und Bulgarien, ein stetes „qui vive“ gegen die Pest des Bolshewismus in Ungarn und chaotische Zustände in ganz Europa sind die Folgen des törichten Zäsurenmanövers der Siegermächte.

Die fortschreitende wirtschaftliche Verwesung Deutschlands schafft eine Atmosphäre, deren Giftmiasmen den Krankheitskeim überallhin ausbreiten und die dem Gedeihen der bolshewistischen Giftblume besonders günstig ist. Aber es scheint sich auch bei den Siegern der alt-römische Erfahrungssatz bewahrheiten zu sollen, daß, wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.



Nur eine einzige Marke
 konnte sich die ungeteilte Beliebtheit in allen Kreisen der Kaffeetrinker dauernd erhalten und das ist
Imperial-Feigenkaffee
 mit der Krone!

Dieses populäre Ereignis besitzt alle Eigenschaften, um auch den verträglichsten Gaumen zu befriedigen. Besondere Vorsicht beim Einkauf wegen täuschender Nachahmungen notwendig.

Regierungsverordnung.

Mißbräuche bei Autentnahmen. Der Volkswohlfahrtsminister hat zur Verhütung von Mißbräuchen bei Autentnahmen angeordnet („Budapesti Közlöny“ Nr. 225 vom 5. d. M., Verordnung 82.846/1923. R. M. M.), daß Autentnahmen nur zur ärztlichen Praxis berechnete Individuen vornehmen dürfen. Wer entgegen dieser Verordnung unberechtigtweise eine Autentnahme vornimmt, begeht, falls die Handlung nicht unter eine schwerere strafrechtliche Beurteilung fällt, eine Übertretung, die mit einer Geldbuße bis 120.000 Kronen, im Wiederholungsfall mit Arrest bis zu 15 Tagen und mit einer Geldbuße bis 120.000 K zu bestrafen ist. Das bezügliche Verfahren gehört in die Kompetenz des Polizeigerichtes; in zweiter Instanz urteilt der Volkswohlfahrtsminister.

Aus dem Matrifelamte.

Eintragungen vom 29. Sept. bis 5. Oktober.
Geburten: Stephan Szóka, Sohn-Oberstabsarzt und Irma Simion, Mädchen; Samuel Graf, Fabrikarbeiter und Marie Kalsantner, Mädchen; Paul Kerling, Tagelöhner und Theresia Leuner, Mädchen; Josef Jordantits, Geiziger und Theresia Sammel, Mädchen; Karl Kienzl, Tagelöhner und Katharina Vogajsch, Mädchen; Karl Leuner, Weingärtner und Theresia Brudner, Mädchen; Josef Csáhr, Stabsfeldwebel und Anna Nemeth, Knabe; Josef Kertész, Gefangenenaufseher und Anna Domnanits, Knabe; Stephan Hóds, Tischlermeister und Marie Tóth, Mädchen; Ludwig Wolfbeiß, Wirtschaftsbürger und Elisabeth Zebener, Knabe; Karl Steiger, Obsthändler und Marie Meiter, Mädchen; Josef Jiváns, Musikmeister und Marie Varga, Knabe.

Geburtsleistungen: Josef Brana, Kaufmann und Theresia Meuter; Balthasar Medura, Fingerringverarbeiter und Katharina Seiffert; Josef Derecskei, Chauffeur und Marie Torkos; Georg Gagitsch, Schuhmachermeister und Katharina Wabel; Josef Meháros, Landmann und Lidia Nemeth.

Todesfälle. Johann Jurca, 4 Monate; Johann Flor, penf. Schloßverwalter, 84 Jahre; Johann Palota, 73 Jahre; Frau Michael Leuner, geb. Elisabeth Geeb, 55 Jahre; Franz Sankovits, 3 Monate; Alexander Standi, Musiker, 48 Jahre; Alexander Kovács, 41 Jahre; Marie Szilvási, Private, 68 Jahre; Josef Bilfinger, Bahnarbeiter, 66 Jahre; Emmerich Zubrits, Schuhmacher, 18 Jahre.

Debenburger Nachrichten

Der 7. Oktober (Sonntag).

Kath.: Rosenkranzfest. Prot.: Amalia. — Bibeltext: Kath.: Vom königlichen Sohne, Joh. 4, 46-53. Prot.: Jesus heilt einen Blindgebildenen, Matth. 9, 1-8. — Kirchliche: 9 Uhr vormittags: Messe in der Stadtkirche; 10 Uhr: Messe in der evang. Kirche; 11 Uhr: Messe in der evang. Kirche durch Pfarrer Karl Ganzmann; 11 Uhr vormittags: ungarischer Gottesdienst durch Pfarrer Ludwig Bierbaum; 2 Uhr nachmittags: deutscher Gottesdienst durch Pfarrer Stephan Böttfacher. — Sport: Meisterschaftsspiel des SVAC in Raab mit dem dortigen Fußballklub FC. — Vereine und Versammlungen: 11 Uhr vormittags: Generalversammlung der Debenburger Bruderschaft im Brunnsaale der kath. Volksschule. — Saab 11 Uhr vormittags: Sitzung der landwirtschaftlichen Kommission im Mathausaale. — Veranstaltungen: 8 Uhr abends: Weinlesefest der christlichsozialen Hilfsarbeiter im weißen Saale des Hotels „Panonia“. — Im Vioflop: „Die Todesnacht“, Artstendrama. — Im städtischen Lichtspieltheater: „Die Stierkämpfe in Sevilla“, Naturaufnahme. Außerdem ein amerikanisches Lustspiel. — Historisches: 1571 Don Juan d'Autria schlägt die Türken bei Lepanto. — 1908 Oesterreich-Ungarn annektiert Bosnien und die Herzegowina. — 1915 Widhauer Mar Baumhart in Berlin gest. — 1916 Zuriickeroberung Kronstaats durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen.

Der 8. Oktober (Montag).

Kath.: Brigitta. Prot.: Belagja. — Vioflop: 10 Uhr vormittags: Kongregationsversammlung des Debenburger Komitats im großen Saale des Komitathauses. — Im Vioflop: „Aus Liebe um die Welt“, Lebensbild. Erster Teil. — Im städtischen Vioflop: „Alles dreht sich um das Geld“, Schauspiel. — Historisches: 1912 Montenegro erklärt der Türkei den Krieg. — 1914 der Literarhistoriker Richard M. Meyer in Berlin gest. — 1915 die österreichisch-ungarischen Truppen erobern Belgrad. — 1918 Einnahme von Beirut durch die Engländer.

Nachtsinspektion der Apotheken.

Die Nachtsinspektion der Debenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:

1. bis 15. Oktober: „Elisabeth“-Apothek, Elisabethgasse; Apotheke „Zum Erlöser“, Spitalbrücke.

Ärztlicher Nachtdienst für die Krankentassa.

Vom 6. Oktober bis inklusive 12. Oktober l. J.: Dr. Koloman Szilvási, Deakplatz Nr. 12, Telephon 360.

Debenburg, 6. Oktober.

Kirchliches. Nächsten Sonntag, den 14. d. M., 11 Uhr vormittags, findet in der evang. Kirche die Beichte der Jugend statt. Den Gottesdienst und die Predigt wird Pfarrer Stefan Böttfacher halten.

Der heutige 6. Oktober ist ein nationaler Trauertag, da an diesem Tage im Jahre 1849 die Hinrichtung der 13 Insurgentengenerale in Raab stattgefunden hat. Es wird von österreichischen Geschichtsschreibern behauptet, daß General Hanau bereits zwei Stunden vor der stattgefundenen Hinrichtung den Parolenbefehl des damaligen Kaisers und später gekrönten Königs von Ungarn, Franz Joseph I., in der Tasche hatte, dessen Eröffnung jedoch erst nach dem Vollzug der Massenerschießung vornahm und deswegen in Ungnade gefallen sei. Anlässlich dieses traurigen Gedenktages, dessen Erinnerung im Herzen eines jeden Ungars eine brennende Wunde berührt, ruhte heute der Unterricht in den Volks- und Mittelschulen.

Die Ehrung Széchenyi. Laut einem früheren Beschlusse der Komitatskongregationsversammlung wird das Grab des Grafen Stefan Tisa an seinem Todestage durch das Komitat bekränzt. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses stellte der Grundbesitzer Baron Mar Berg den Antrag, auch die Ruhestätte des größten Ungars, des Grafen Stefan Széchenyi zu bekränzen, der in Zinkendorf bestattet ist. Der Ausschuss nahm diesen Antrag an.

Personalmeldung. Ingenieur Arthur Rozinek wurde seitens der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-Gesellschaft als technischer Direktor nach Budapest berufen.

Die Landes-Katholikenversammlung findet Montag, den 8. l. M., in Budapest statt. Sonntag, den 7. l. M., nachmittags halb 6 Uhr, wird in der hauptstädtischen Redoute eine Festversammlung abgehalten, welche der Stuhlweissenburger Bischof Ottokar Procházka präsidieren wird. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Die landwirtschaftliche Kommission hält am Sonntag, den 7. d. M., vormittags 1/2 11 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung ab.

Die Debenburger Bruderschaft hält Sonntag, den 7. d. M., 11 Uhr vormittags, im Brunnsaale der katholischen Elementarschule auf dem Betöfipplatz ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Die städtische Preisbestimmungskommission hält Samstag, den 6. d. M., 4 Uhr nachmittags, im kleinen Saale des Rathauses eine Besprechung ab, in welcher die Eingabe der Debenburger Milchwirtschafts-Aktiengesellschaft bezüglich der Erhöhung des Milchpreises erörtert werden wird.

Spenden. Für den Debenburger Mutter- und Säuglingschutzverein spendeten: Direktion der Raab-Debenburg-Göbenfurther Eisenbahn 25.000 K und Eva Ballaz 5000 K.

Spezialhaus für

Mäntel

Mäntel aus Schafwollstoffen . . . K 390.000
 Mäntel aus prima Velours . . . K 780.000
 Mäntel aus feinsten Velours . . . K 980.000
 Crepe de Chine-Kleider . . . K 580.000
 Gabardin-Kleider K 390.000

Siebermann

IX. ALSERSTRASSE 44

Kein Anstellen im Milch! Ueber Intervention des Bürgermeisteramtes wird die Debenburger Milchverwertungs-Aktiengesellschaft ab Montag den 8. d. M. ihre sämtlichen Milchverleihsstellen in derart ausgiebiger Weise mit Milch beliefern, daß täglich in jeder Verkaufsstelle von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags für jedermann Milch in genügender Menge erhältlich sein wird. Das in der kommenden kalten Jahreszeit überaus lästige und gesundheitsgefährliche Anstellen wird dadurch gänzlich entfallen. Die Verkäuferinnen in den Milchverleihsstellen haben die strikte Weisung erhalten, die von 8 bis 12 Uhr während den Verkaufsstunden unbedingt einzuhalten.

Hundert Millionen Kronen, 60 Millionen, 50 Millionen, 40 Millionen Kronen können Sie bei der neuen k. ung. Klassenlotterie gewinnen. Amtliche Preise: ein ganzes Los 4000 K, ein halbes Los 2000 K, ein viertel Los 1000 K. Bestellen Sie mittels Korrespondenzkarten bis 8. Oktober l. J., nachdem der Vorrat infolge der großen Nachfrage vor der Ziehung regelmäßig zu Ende geht. Die bestellten Lose nebst dem amtlichen Spielplan erhalten Sie durch die Bank Bank A.-G. in Budapest, VI., Andrássy-ut 60.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopystein, Debenburg, Grabenrunde 62 Telephon 339.

Theaterkarten für die Eröffnungs-Vorstellung sind ab heute erhältlich, **Papierhandlung Blum** beziehungsweise vorzumerken in der **Grabenrunde.**

(Nachdruck verboten.)
Gräfin Lakbergs Enkelin.
 Roman von Dr. Lehne.
 (22. Fortsetzung.)

„Und da fragt er noch, der närrische, liebe Mann! Vom ersten Tage an, da ich dich sah — du warst ja der einzige, der es gut mit mir meinte. Ach, Dagobert auch. Ich hab' im Seminar so oft an dich gedacht! Und wie hab' ich mich gefreut, als Herta von deinem Urlaub erzählte. Ach, nun mußt du morgen schon fort!“

„Ach komme wieder, und bald, so oft als ich es möglich machen kann, wirst du mich hier sehen. Ich hab' mir Sehnsucht von deinen süßen Lippen geküßt, und du hast mich bezaubert, daß ich nur noch an dich denken muß. Und wieder küßte er sie, das sie unter seinen Liebkosungen erschauerte. Schwer nur trennten sie sich. Lange lag Yvonne wach in ihrem Bett. Vor Glückseligkeit fand sie keinen Schlaf, immer mußte sie an Lutz denken. Wie sie ihn liebte! Alle ihre zurückgedämpften Empfindungen strömten über auf ihn. Ja, er war gut, und um seinetwillen würde sie nun gerne auf Burgau ausharren, bis er sie heimführen konnte. Ein Vierteljahr war sie nun schon wieder hier, nachdem sie das Seminar

verlassen hatte. Wie im Fluge waren ihr die Jahre dort vergangen. Sie war sehr fleißig gewesen und hatte sich bald die Sympathien ihrer Lehrer zu erringen gewußt.

Die andere Umgebung, der Umgang mit Altersgenossinnen hatten belügend auf sie gewirkt. Von Tag zu Tag blißte sie mehr auf, und jetzt, mit ihren neunzehn Jahren, war sie ein wunder schönes Mädchen geworden.

Schweren Herzes hatte sie den ihr so lieb gewordenen Aufenthaltsort verlassen. Sie erinnerte sich noch ganz genau des Tages ihrer Rückkehr nach Burgau. Groß, fast feindselig hatten während der kurzen, kühlen Begrüßungsmomente die Augen der Gräfin auf ihr geruht, wie in unliebbarer Ueberraschung. Es war wieder dasselbe Lied. Die sprechende Ähnlichkeit mit ihrer Mutter verhinderte jedes wärmere Gefühl, das die alte Frau vielleicht für die Tochter des einzigen Sohnes kannte oder wollte.

Und so ging das Leben seinen Gang weiter.

Im Anfang hatte sie die Großmutter gebeten, daß sie ihr erlaube, eine ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Stellung anzunehmen. Doch schroff wurde sie mit dieser Bitte abgewiesen — ein für allemal. Für eine Gräfin Lakberg sei das ausgeschlossen.

Und Yvonne geduldete sich und wartete. Wenn sie mündig war, würde sie auf jeden Fall ihre Selbständigkeit behaupten.

Sie war klug und widersprach der Großmutter nie. Doch lag dann in ihrer Haltung, ihr unbewußt, etwas Abkühlendes, Selbstbewusstes, was die Gräfin reizte, die ja eine geborene Tyrannin war, und sie noch schroffer und rücksichtsloser sein ließ. Aber Yvonne weinte und klagte nie mehr, dazu war sie zu stolz.

Sie hatte jetzt auch genug, womit sie ihre Tage ausfüllen konnte; aufs eifrigste setzte sie ihre Studien fort. Sie kümmerte sich aber auch um die Kinder und die Kranken des Personals. Die alten Krankmannen vergötterten sie förmlich, und jeden Tag sprach sie bei ihnen vor.

Auch Christiane hatte sich mit Yvonne ausgeföhnt. Sie sang ihr Loblied in allen Tönen. Sie war doch anders als Baroness Herta, die ein hochmütiges Benehmen gegen niedriger Geborene zur Schau trug und sich dadurch sehr unbeliebt machte.

Yvonne's Verhalten zu den Verwandten auf Bernried war sehr kühl. Sie ließ sich keine Ungerechtigkeiten mehr gefallen; sie war eine Persönlichkeit geworden, die man nicht übersehen konnte. Und die Baronin gönnte ihr ihre fremd-

artige auffallende Schönheit nicht, der ihre Herta nicht im mindesten gewachsen war. Diese hatte sich zu einem hübschen Mädchen entwickelt; aber so wie sie ausfiel, sahen auch Dutzende andere aus. Nichts von Eigenart und Klasse haftete ihrer Erscheinung an. Lutz war entschieden hübscher und vornehmer als seine Schwester.

Yvonne hatte keine Sympathie für die Rufine, deren häßlicher, heimtückischer Charakter sie abstieß. Sie war froh, wenn sie Lutz und Rufine nicht sah. Da war ihr die Großmutter viel lieber, denn die Frau hatte trotz allem Größe, und Schlechwege und Zugeständnisse gab es für sie nicht. Entweder alles oder nichts!

Yvonne dachte jetzt anders über ihr Verhältnis zur Großmutter. Als erwachsener Mensch begriff sie auch deren Handeln und beurteilte es von dem Standpunkte der alten Frau, die es nicht mehr über sich gebracht hatte, dem unwillkommenen Enkelkinde eine Liebe zu zeigen, von der ihr Herz nichts wußte. Und sie hatte sich dadurch selbst beraubt, war einsam geworden.

Yvonne lebte jetzt nur noch in dem Gedanken an Lutz.

Sie bekam etwas Weiches, Verträumtes, so daß die Gräfin sie oftmals prüfend ansah und sich fragte: „Was ist

Bevor Sie

Antiquitäten, antike Möbel, Gold oder Silber verkaufen, wenden Sie sich nur an

ROSENSTINGL
Grabenrunde 115. Tel. 444

Auf Verlangen komme ich auch in die Provinz!

Neuer Wegmeister. Der Obergespan ernannte den gestrichelten Wegmeister Stefan Csikari zum Wegmeister der Munizipalstraßen des Dedenburger Komitats.

Ein Wohltäter. Vor einigen Wochen verschied eine hiesige mittellose Witwe und hinterließ drei Kinder. Alle drei Kinder nahm nun der hiesige Rechtsanwalt Dr. Mihályi in Quartier und Verpflegung. Wahrscheinlich eine schöne und erwähnenswerte Tat der Nächstenliebe.

Die Dedenburger Bäckermeister hielten dieser Tage eine Besprechung ab, in welcher sie den Stundenlohn der Gehilfen mit 50 Kronen erhöhten.

Der Dedenburger Musikverein hält Sonntag, den 7. d. M., um 10 Uhr vormittags im großen Saale des Rathauses seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Die Grenzschikanen nehmen noch immer kein Ende! Der Kommandant der Zintendorfer Grenzwachabteilung fordert noch immer, daß alle Fuhrleute, bevor sie die Grenze passieren, sich mittels Wagen und Pferden bei ihm melden und den Passierschein vorzeigen. Was für Umstände dies für solche Fuhrleute bedeutet, die zum Beispiel bei Hartau oder anderswo die Grenze passieren wollen, kann man sich leicht vorstellen. Es wäre wahrlich schon höchste Zeit, daß die kompetente Behörde hier einmal energisch dreinschreit und eventuell die Ablösung dieser Wache durchsetzen würde.

Die Lage für das Staatsrigorosum der Absolventen der Forstingenieurhochschule hat der Ackerbauminister mit 5000 Kronen festgesetzt.

Der Zucker wird teurer! — Die Fleisch- und Mehlpreise unverändert.

Wie wir von gutinformierter Seite erfahren, wird der Preis des Zuckers in den nächsten Tagen um 1000 bis 2000 Kronen pro Kilo erhöht werden.

Die Preise der Kolonialwaren blieben unverändert. Dagegen ist die Seife im Preise namhaft gestiegen und kostet in den hiesigen Geschäften derzeit ein Kilo Waschseife 8000—8800 K. — Der Mehlpreis ist gleichfalls unverändert geblieben, doch rechnen die hiesigen Mehlhändler mit einem Preisrückgang um einige Kronen, sowie dieser in Budapest bereits zu verzeichnen ist. — Für Fleisch stehen die vorwichtigen Preise in Geltung und kostet Rindfleisch 6800—8000 K, Kalb- und Schweinefleisch 8000—11.000 K pro Kilo. Demgegenüber ist das Fett abermals gestiegen und verlangen die hiesigen Selcher für Fett und Schmeer 16.000 K und Auslaßspeck 15.000 K pro Kilo. Wurstwaren blieben unverändert.

Die Niederbrechung des Schmuggels.

Wie bereits gemeldet, befindet sich der Unterstaatssekretär und Oberzolldirektor Dr. Johann Hankitsch seit mehreren Tagen in Dedenburg, um hier, sowie in Steinamanger die Grenzverhältnisse zu studieren und Maßnahmen zur wirksameren Bekämpfung des Schmuggelwesens in die Wege zu leiten. Gestern ist der hohe Funktionär aus Steinamanger zurückgekehrt und fand im Amtszimmer der Finanzdirektion eine Beratung statt, an welcher auch Obergespan Clemér v. Simon, Finanzdirektor Langer und ein Delegierter des Budapest Hauptzollamtes teilnahmen. Es wurden alle jene Maßnahmen eingehend erörtert, die eventuell geeignet wären, das überhandnehmende Schmuggelwesen unmöglich zu machen. Obwohl die westliche Grenze infolge des Mangels an natürlichen Hindernissen sehr schwer zu überwachen ist, wird dennoch entsprechende Vorkehrungen zur klugsten Funktionierung des Grenzwachdienstes getroffen werden. Der Stand der Zollwache wird um hundert Köpfe vermehrt; außerdem werden in Dedenburg zwei Exposituren des Hauptzollamtes errichtet, und zwar die eine in der Nähe des Lahnischen Instituts und die andere in Hartau. Im Laufe der Erörterungen wurde betont, daß die Behörden in der Abwehr des Schmuggels Hand in Hand arbeiten und jeden kleinsten Kompetenzstreit unterlassen mögen.

Die Dedenburger Kriegsinvaliden

hielten gestern abends im Vereinslokal des „Hadvra“ eine Versammlung ab, in welcher sie über die geringe Staatsunterstützung Klage führten. Auch die Kriegswitwen erhalten eine so geringe Unterstützung, daß es unmöglich ist, mit dieser auszukommen. In der Versammlung wurde beschlossen, in kürzester Zeit eine Hauptversammlung einzuberufen, in welcher gegen die geringe Unterstützung energig protestiert werden soll. Vor Schluß der Versammlung wurde Rechtsanwalt Dr. Julius Gruber zum leitenden Direktor des „Hadvra“ gewählt.

Sitzung des Komitatsverwaltungs-

auschusses. Der Verwaltungsausschuss des Komitats hielt gestern vormittags unter Vorsitz des Obergespans Dr. Clemér von Simon eine gutbesuchte Sitzung ab, um die Tagesordnung der montägigen Komitatskongregationsversammlung vorzubereiten. Unter anderem gelangte die Angelegenheit der Arpáser Raabbrücke zur Erörterung. Deren Baukosten betragen bis jetzt bereits 200 Millionen Kronen. Zu diesen Kosten hat außer den Komitaten Dedenburg und Raab auch das Finanzministerium einen Teil beigetragen und dürfte die Fertigstellung bis zum Herbst des nächsten Jahres erfolgen. Die Gemeinde Arpás kommt jedoch ihrer Verpflichtung zur Schotterlieferung nicht nach und wird zwangsweise zur Erfüllung ihrer Pflicht verhalten werden. — Das Gesetz über die Verminderung des Beamtenstatus hat auch auf die Komitatsverwaltung Bezug. Es wurde der Beschluß gefaßt, der Kongregationsversammlung die Entlassung von 18 öffentlichen Angestellten des Komitats zu beantragen und zu diesem Zwecke eine sechsgliedrige Kommission zu wählen. — Die Frage der Abrundung des Dedenburger Bezirkes löste eine lebhafte Debatte aus, da die in Betracht kommenden Gemeinden des Kapuvärer und Tschapringener Kreises sich einmütig gegen den Anschluß an Dedenburg aussprachen. Ein Vermittlungsantrag, der im Verlaufe der Sitzung gestellt wurde, bedarf eines eingehenden Studiums, weshalb diese Angelegenheit von der Tagesordnung abgesetzt wurde. — Obernotar Paul Höghény beantragt, die Honorare der Gemeinde- und Kreisärzte entsprechend zu erhöhen. Von nun ab würde eine Ordination 3000 K und eine Krankensivite 4500 K kosten. — Bei der Erörterung der Höhe der Hundsteuer brachte Ausschussmitglied Eugen Baán zur Sprache, daß die ländliche Bevölkerung eine eigenartige Methode anwendet, um der Hundsteuer zu entgehen. Sie hält sich nur junge Hunde, die auf die Dauer eines Jahres steuerfrei sind. Sobald der Hund steuerpflichtig geworden ist, wird er vertilgt und durch einen anderen jungen Hund ersetzt. Es wurde beschlossen, die Erhöhung der Hundsteuer von 1000 bis 10.000 K zu beantragen. — Die Angelegenheit der Erhöhung der Rauchfangkehrergebühren löste eine längere Debatte aus. Schließlich wurde beschlossen, die Taxe für das Rammen auf 600 K zu erhöhen. — Im Sinne des Gesetzes wünscht Obergespan Ludwig von Géwaj-Wolff die statutarische Festlegung des Rechtes, dort, wo es die Administration der Gemeinden erfordert, Steuerhilfsnotare und Schreiber zu ernennen. Pfarrer Kofka findet es als sonderbar, daß zur Zeit des Beamtenabbaues weitere Stellen systemisiert werden sollen. Er beantragt, daß jene Notariatskreise, welche zur Bewältigung der Agenden zu groß geworden

sind, geteilt und jeder Gemeinde ein Notar zugewiesen werden solle. Der Vizegespan weist darauf hin, daß die Gemeinden ihre Funktionäre wegen der Wohnungsnot nicht unterbringen können. Der Antrag des Vizegespans wurde schließlich angenommen. — Für die Kavalleriekaserne erhält das Komitat als deren Besitzer vom Staate einen jährlichen Mietzins von 80.000 K, während die jährlichen Instandhaltungskosten etwa 3 Millionen Kronen betragen. Selbst die Wassergebühren weigert sich die Militärbehörde zu entrichten. Es müßte eine eigene Umlage zur Deckung dieser Kosten ausgeworfen werden. Die Mitglieder der Sitzung wiesen diesen Antrag mit Entrüstung zurück und beauftragten den Vizegespan, die Wasserzufuhr der Kaserne zu sperren, falls die Wassergebühren nicht beglichen werden sollten. — Nach Erledigung mehrerer minderwichtiger Angelegenheiten wurde sodann die Sitzung geschlossen.

Populationsbewegung. Im Dedenburger Matrikelamte wurden in der Zeit vom 29. September bis 5. Oktober insgesamt 12 Geburten angemeldet. Davon waren vier männlichen und acht weiblichen Geschlechts.

Das Komitatsauto. In der gestrigen Sitzung des ständigen Ausschusses des Dedenburger Komitats wurde beschlossen, das schadhafte Komitatsauto zu verkaufen.

Vom Rindereportmarkt. Auf dem freitägigen Rindereportmarkt blieben die Preise unverändert. Bloß bei einzelnen Tieren trat eine kleine Preischwankung ein. Aufgetrieben waren insgesamt 214 Rinder und 28 Kälber. Davon wurden 113 Rinder in lebendem und 17 in geschlachtetem Zustande exportiert. Für den Inlandkonsum wurden 93 Rinder aufgetrieben. Die Preise standen folgend: erste Klasse scheckige Ochsen 3200—3800 K, ausnahmsweise 4000 K, zweite Klasse scheckige Ochsen 2500—3200 K, Stiere 3200—3600 K, Wurstvieh 1300—2000 K und Kälber 4500—6000 K pro Kilo (Lebendgewicht). In Melkkühen und Jungvieh war kein Verkehr. Außerdem waren 72 Hammel aufgetrieben, welche jedoch unverkauft blieben und als Transitware nach Wien weitergingen.

Wollen Sie

für Ihre Brillanten, Gold, Silber, Platin, falschen Zähne wirklich

den Höchstenpreis erzielen,

dann verkaufen Sie selbst nur bei

Fr. Eugen Kollmann
Juwelier

Grabenrunde 4

PYRAM

bövenornnubás, torpontindus a bökéballinál is jobb minőségben készülő kiváló tisztító és konzerváló hatással bíró olajkőrm.

BEMES TESTVÉREK VEGYÉSZETI GYÁR R.-T., GYŐR.

mit ihr geschehen?" Doch das junge Mädchen verstand sich gut zu beherrschen; niemand konnte ja auch den Grund seiner inneren Gehobtheit erraten.

Lutz suchte es möglichst zu machen, öfters zu kommen. Aber nicht immer ging es nach Wunsch; der Urlaub war knapp, und nur flüchtige Stunden oder gar Minuten waren es, die sie sich haben konnten. Sie klagte darüber, doch er tröstete sie, daß er im nächsten Sommer längeren Urlaub erhalten werde.

„Dann aber sprichst du mit der Großmama, Lutz?“

„Ja, mein Lieb, du sollst nicht länger leiden!“

„Sie kann doch nichts gegen deine Verbindung mit mir haben; ich bin dir doch ebenbürtig, eine Gräfin Laßberg.“

„Und wäre es nicht, mein Süßes, um dich nehme ich einen Kampf mit der ganzen Welt auf!“ rief er übermütig. „Und alle werden mich um meine kleine, süße Frau beneiden! Im Vertrauen — Dagobert hat eine unglückliche Liebe zu dir.“

Sie schmiegte sich fester an ihn. „O, sage mir das nicht. Ich glaube, Herta liebt ihn. Wenn er nur ihre Gefühle erwidert, dann würde ich einen leichteren Stand bei deiner Mutter haben. Auch sie mag mich so wenig leiden. Lutz, aber du, du läßt nicht von mir, was sie auch

sagen werden!“ rief sie leidenschaftlich aus.

Begütigend streichelte er sie.

„Ach, mein Lutz, mir ahnt, daß uns schwere Tage bevorstehen!“

„Sorg dich nicht vorher — kommt Zeit, kommt Rat! Mit Großmama und Mama würde ich schon fertig werden, würde mich überhaupt nicht darum kümmern, was sie sagen, wenn — wenn nicht —“

„Was, Lutz? Warum sprichst du denn nicht weiter?“

„Wenn eben das leidige Geld nicht wäre, Kleine! Du hast nichts, und ich, lieber Gott, ich bin so abhängig von Großmamas Gnaden. Deshalb müssen wir ein wenig diplomatisch vorgehen, kleine Yvonne, nichts überstürzen. Sie ist doch auch so schön, unsere heimliche Liebe.“ Und in seinen Klüssen erstikte er die in ihr aufsteigenden Bedenken.

Frau Landrat von Hammerstein machte mit ihrer Tochter Daisy bei Gräfin Laßberg Besuch. Daisy war erst vor kurzem aus New York zurückgekehrt, wo sie sich ein Jahr bei Verwandten aufgehalten hatte.

Sie war eine weniger schöne, als sehr elegante Erscheinung, dabei sehr selbstbewußt in ihrem Auftreten.

Herta schloß bald intime Freundschaft mit ihr, und die Baronin war sich sofort

darüber im klaren, daß Daisy von Hammerstein eine passende Frau für Lutz sein würde. Sie erwiderte dies mit ihrer Mutter, die ihr auch darin beipflichtete. Yvonne hörte es und ein heftiger Schreck überkam sie. Da stieg die erste Wolke drohend auf, die ihr Glück vernichten konnte; denn was die Gräfin sich vorgenommen, das mußte auch erfüllt werden.

Die Ostersfeiertage verlebte Lutz wieder auf Bernried; er kam jeden Tag, die Großmutter zu begrüßen. Yvonne merkte an ihm, daß er verstimmt war. Sie drang in ihm, ihr zu sagen, was ihn quälte.

Kosend strich er über ihr Gesicht. „Ach Maus, du kannst mir auch nicht helfen; ich bin in einer schrecklichen Situation.“ Mangelnd sah sie ihn an und begriff sofort. „Lutz, du hast Schulden?“

„Nun ja, das läppert sich so zusammen. Weiß der Teufel, wo das Geld bleibt!“ Und als er ihr betrübtes Gesicht sah, tat es ihm leid, sie mit seinen Sorgen beschwert zu haben. „Laß gut sein, Kleine; es wird auch schon Rat geschafft werden.“

„Lutz, du kannst ja ein reiches Mädchen heiraten,“ sagte sie leise, „dann ist dir sofort geholfen.“

Er fuhr heftig auf.

„Danke für deinen menschenfreund-

lichen Vorschlag. Du hast wahrscheinlich schon jemand für mich in petto.“

„Ja, Daisy von Hammerstein, Großmama und deine Mama sind sehr dafür, und Herta schwärmt bereits von der zukünftigen Schwägerin.“

Er stieß einen scharfen Pfiff aus.

„Ach, kommt der Wind daher! Deshalb auch die feierliche Einladung zum zweiten Festtag. Man ist ja sehr auf mein Glück bedacht.“

„Die Sommersteins sind sehr reich, sehr reich, Lutz, und Daisy wird außerdem noch extra von den amerikanischen Verwandten erben.“

„Weiß ich alles, mein Engel, und vielleicht noch länger als du. Aber wenn du mich lieb hast, Yvonne, dann kommst du mir nie wieder damit. Ich habe dich!“

Er faßte ihren Kopf mit seinen beiden Händen und sah ihr in seiner unwiderstehlichen Art tief in die Augen. Er lächelte dazu, und da löste sich auch der Druck und die Angst von ihrem Herzen. Sie lachte und weinte. „Lutz, ich wäre gestorben, wenn du mich aufgegeben hättest. Du liebst mich doch — dann kannst du auch keine andere heiraten!“

(Fortsetzung folgt.)

Julius Lang Dampfsägewerk Sopron

übernimmt den Verschnitt von Rundholz (Stämme) und das Zerkleinern und die Zufuhr von Brennholz zu billigsten Preisen.

Wichtig für Facharbeiter der Metallbranche! Wir werden um Veröffentlichung folgender Verlautbarung ersucht: Die Oedenburger sozialdemokratische Parteiorganisation plant die Aufstellung von Lehrkursen in der metallurgischen Branche, und zwar sollen eine Vorbildungsschule und eine Fachschule organisiert werden. In diesen Schulen wird Zeichenunterricht erteilt und außerdem werden Vorträge über Stahlherstellung, Maschinenkonstruktion usw. stattfinden. Alle jene Arbeiter, welche diese Fachkurse zu frequentieren beabsichtigen, mögen sich bis 15. 1. M. täglich von 5-7 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Parteiorganisation, Neugasse Nr. 2, melden.

Der Japanreisende. Gestern vormittags stellte sich im Oedenburger Arbeitsvermittlungsbüro, bei dessen Leiter Michael Ringhofer, ein 60-jähriger, abgeklärter Mann mit zerklüftener Kleidung ein und bat um nähere Auskunft, wie er nach Japan fahren könne. „Dort gibt's jetzt genug Arbeit“, meinte er. Anfangs dachte man, der ergraute Mann sei nicht bei Sinnen oder wolle sich mit den Amtsgewaltigen einen Spaß erlauben. Doch der Mann beharrte steif und fest auf nähere Auskunft. Dabei erzählte er, daß er aus Wolfs sei, wo man die Nachricht verbreitet habe, daß Tagelöhner für Japan gesucht werden. Aus Kroisbach sollen bereits eine ganze Menge Arbeiter nach Japan unterwegs sein. Während seiner Erzählung stellte sich heraus, daß Mathias Böhl-Krieger — so heißt nämlich der Auswanderungsluftige — bereits vor dem Weltkrieg in Japan als Arbeiter tätig war und vor Kriegsausbruch auf vielen Umwegen in die Heimat kam, wo er jedoch sehr trübe familiäre Verhältnisse antraf, die ihm auch noch heute das Hiersein verleiden. Aus diesem Grunde will er, trotz seines hohen Alters, in das Land der Kirichenblüten. Den Rucksack hatte er bereits auf den Schultern und wollte gleich die Reise antreten. Leider mußte er im obigen Amte erfahren, daß man ihn entweder aufsitzen ließ, oder aber daß ein unbekannter Auswanderungsagent tatsächlich die Nachrichten von der Auswanderungsmöglichkeit nach Japan in die Welt setzte. Bemerkenswert ist, daß sich im obigen Amte bereits mehrere Personen erkundigt haben, ob in Japan tatsächlich Arbeitskräfte gesucht werden. Es wäre gut zu erfahren, wer solche unwahre Nachrichten in die Welt setzt.

Von der Stiege gestürzt. Der 53-jährige Tischlermeister Hugo Augustin glitt gestern beim Verlassen des Sakschen Gasthofes auf den Steinfliesen derart unglücklich aus, daß er sich den rechten Fuß brach. Er wurde ins Elisabethspital gebracht.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Kosmetisches Laboratorium Illatszertár „Irene“ Parfümerie

Sopron, Theatergasse Nr. 5
größtes Unternehmen am Platze
Eigentümer: LUDWIG VILMOS.
Erzeugung und Hauptversand der gesch. „Irene“ Haaröle, Haarwasser, Parfüms usw. Grösste Auswahl in- und ausländischer Parfümerien, Toilette- und kosmetischer Artikel, Haarfärbemittel und Theaterschminken.

Decken Sie Ihren Bedarf in der Parfümerie „Irene“

und Sie werden stets frische, gute Ware haben. Anschliessend **Haarhandlung.** Grosse Auswahl in Haarzöpfen, Einlagen, Ondolierungsteilen, Damen- und Herrenperücken. Das Färben von lebenden Haaren, so auch Wiederherstellung abgeblasster Haararbeiten unter Garantie. **Leihanstalt für Theaterperücken.** Anfertigung aller modernen Haararbeiten.

Die Kohlenmisere und die Kreditbank.

Oedenburg, 6. Oktober.

Bekanntlich hat die Stadt vor einiger Zeit verlaublichen lassen, daß es ihr gelungen ist, ein entsprechendes Quantum Kohle für den Küchenbedarf zu sichern. Sie ließ diese den Parteien zum Preise von 17.000 K pro Meterzentner durch Vermittlung der Feuerwehr zustellen. Auf Grund der uns erteilten Informationen brachten wir auch die Mitteilung, daß genügende Mengen vorrätig sind, daher kein Grund zu Besorgnissen vorhanden ist. Tatsächlich wurden jene, welche Kohle anforderten, nach der Reihenfolge zu deren Zufriedenheit bedient, d. h. jene Käufer, die den horrenden Preis noch immer zu bezahlen in der Lage waren, erhielten die gewünschte Kohlenmenge zugestellt. Seit einigen Tagen erhalten solche Parteien, welche ganze oder halbe Fuhren bestellten, die Kohle allerdings zugestellt, doch wird hierfür keine Zahlung angenommen, es wie uns mitgeteilt wird,

sich die Kreditbank in Budapest als Pächterin des Brennberger Werks um eine neuerliche Preiserhöhung an die Zentral-Preisbestimmungskommission in Budapest gewendet hat und diese Erhöhung bereits für die nächsten Tage erwartet wird.

Diese Tatsache löst unter den Interessenten eine heftige Erbitterung aus, um so mehr, als nicht einzusehen ist, warum eine weitere Steigerung der Kohlepreise platzgreifen soll.

Eine zweite Milchwirtschaftsgesellschaft in Oedenburg?

Eine große Milchverwertungsgenossenschaft in Tiefungarn beabsichtigt in Oedenburg eine große Filiale zu errichten und die Milch zu stark herabgesetztem Preis zu verkaufen. Ein Mitglied des Direktionsrates soll bereits dieser Tage in Oedenburg gewelt haben, um ein geeignetes Gebäude ausfindig zu machen.

Ein ertappter Gläserdieb.

Im hiesigen Gasthause T. wurde dieser Tage ein Kutscher ertappt, der sich mit zwei Trinkgläsern, welche er sich im Lokal angeeignet hatte, entfernen wollte. Die anwesenden Gäste, sowie der Gastwirt nahmen ihm die Gläser ab und setzten ihn nach Verabreichung einiger kräftiger Ohrfeigen an die Luft. Wenn es alle Gastwirte so machen würden, gäbe es bald keine Gläserdiebe mehr.

Wucher mit dem Holz.

In unserem getriggen Bericht über den Lebensmittelmarkt meldeten wir, daß der Holzmarkt diesmal unbeschädigt blieb. Dies war nur in den Frühstunden der Fall, denn um 11 Uhr vormittags erschienen plötzlich zwei Wandorfer Holzhändler und boten Reisigholz zum Preise von 900-1100 K pro Bund an. Diese Wucherer schienen sich erst über die Marktlage orientiert zu haben und als sie sahen, daß der Nachfrage kein Angebot gegenüberstand, brachten sie eiligst ihre Apothekerverare auf den Markt und nutzten die Situation gehörig aus. Was sagt die Preisbestimmungskommission dazu und was gedenkt sie zu tun?

Polizeinachrichten.

Die Wandorfer Einwohnerin Frau Andreas Khabel wollte ohne Bewilligung 60 Stück Eier aus dem Stadtgebiet ausführen. Sie wurde dabei ertappt und dem Polizeirichter vorgeführt, der sie zu 34.000 K Geldstrafe verurteilte. Die Eier wurden konfisziert. — Vor einigen Tagen erschien eine Frau Szekendi bei der hiesigen Einwohnerin Agnes Kogács und versprach, ihr eine Fuhre Kohlen zu verschaffen. Dabei verlangte sie sogleich einen Voranschuss von 50.000 Kronen, welchen Betrag ihr die Frau Kogács auch ausfolgte. Seit dieser Zeit ließ sich die „Kohlenlieferantin“ nicht mehr sehen. Da nun der Frau Agnes Kogács die Kohlen zu lang ausblieben, erstattete sie gegen die Szekendi die Anzeige wegen Betrug. — Bei der Oedenburger Staatspolizei erstattete die hiesige Einwohnerin Frau Karl Poffart gegen Frau Josef Debe wegen Ehrenbeleidigung und leichter Körperverletzung die Anzeige.

Die immer mehr um sich greifende Preisanarchie in diesem wichtigsten Bedarfsartikel unseres modernen Wirtschaftslebens macht alle Versuche,

endlich einigermaßen zu Preisstabilisierungen zu gelangen, zunichte und ist nur zu sehr geeignet, den Kredit unserer Krone im Auslande noch mehr zu drücken.

Denn die Erhöhung des Kohlenpreises zieht eine neuerliche Teuerungslawine nach sich und es ist ein wahres Wunder, daß wir von dieser jäh hereinbrechenden Teuerungslawine nicht schon längst verdrückt worden sind.

Wird der Kohlepreis neuerlich erhöht, zieht dieser auch die Erhöhung des elektrischen Licht- und Betriebsstromes, die Erhöhung der Wassergebühr und damit eine neuerliche Verteuerung sämtlicher Bedarfsartikel nach sich.

Ein Anstoß genügt, um die neuerliche Teuerungswelle abermals ins Rollen zu bringen.

Es war seitens der früheren Stadtverwaltung ein verhängnisvoller Fehler, das Brennberger Bergwerk aus der Hand zu geben und dadurch die Bevölkerung einer ganzen Stadt der Preiswillkür einer mit rücksichtsloser Profitgier arbeitenden Kapitalistengesellschaft zu überlassen. Diejenigen Männer, die seinerzeit diesen verhängnisvollen Beschluß erbrachten, werden sich damit keinesfalls die Anerkennung der Nachwelt!

Bezahlt sich das Annoncieren?

Auf diese Frage antworteten die folgenden Inhaber von Weltfirmen, die zum größten Teile Millionäre und deshalb in Geschäftskreisen Autoritäten sind: „Der Weg zum Reichtum geht durch Drucker-Schwärze“ (Barumy). „Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten die annoncieren, du wirst nie verlieren“ (Benj. Franklin). „Wie kann die Welt wissen, daß jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt?“ (Wanderbilt). „Die Annoncen sind dem Geschäft das, was der Dampf für die Maschine ist“ (Lord Macaulay).

Der verschwundene Hahn.

Auf den freitägigen Lebensmittelmarkt brachte eine ungarische Höferin einen Korb voll Eier und einen Hahn. Den Korb mit den Eiern stellte sie vor sich nieder, während sie den Hahn zwischen ihren Füßen niederlegte. Da wenig Eier auf dem Markte waren, wurde sie alsbald von vielen Hausfrauen umringt, die alle von der jetzt seltenen Ware haben wollten. Infolge des großen Andranges stieg der Eierpreis so rapid, daß zwei Wachleute einschreiten mußten. Unter ihrer Assistenz wurden die Eier verkauft. Als der Korb leer war, wollte die Höferin nun auch den Hahn um ein gutes Stück Geld verkaufen. Dieser war jedoch auf rätselhafter Weise unter ihren Füßen verschwunden. Ob er sich selbst aus dem Staub gemacht hat, oder ob er gestohlen wurde, konnte nicht festgestellt werden. Dadurch um den Nutzen des Eierverkaufes gebracht, mußte die Bäuerin den Heimweg antreten.

Nur im Juwelengeschäft Grabenrunde 4 kann man die höchsten Preise bekommen für Brillanten, Gold und Silber.

Vom Wetter.

Es herbstelt! Seit gestern haben wir einen Kälteeinbruch zu verzeichnen, der mit einem ziemlich starken Wind verbunden ist. Dieser fährt uns durch die dünnen Kleider und läßt uns förmlich mit den Zähnen klappern. Wir sind eben die Kälte noch nicht gewöhnt und mit Wangen sehen wir angesichts der herrschenden Kohlennot dem kommenden frühen Winter entgegen, der leider allen Anzeichen nach ein strenger zu werden verspricht. Das vergilbte Laub fällt bereits massenweise von den Bäumen und es dürfte sehr reich die Zeit eintreten, in welcher sie ihre kahlen Reste wie anklagend gegen den Himmel strecken werden. Der Himmel ist gänzlich bewölkt. Voraussage: Unsicheres veränderliches Wetter.

Von Nah und Fern.

Wandorf.

Einbruchsdiebstahl. Der hiesige Bäckermeister Paar weilt mit seiner Familie seit einigen Tagen in Mörbisch. Diese Gelegenheit nutzte ein unbekannter Täter aus, indem er vorvergangene Nacht in die Wohnung des Bäckermeisters eindrang und Kleidungs-, sowie Wäscheartikel im Gesamtwerte von 1.500,000 K entwendete. Die Gendarmerte sucht den Täter.

Güns.

Eine seltene Jagdbeute machte der Detektiv fürstliche Oberförster Andor Horváth. Am vorigen Samstag gelang es ihm, am Anstand im Dörfler Walde einen 215 Kilogramm schweren und 110 Zentimeter hohen Wildbock auf einen Schuß zur Strecke zu bringen.

Gosona.

Schwer erkrankter Abgeordneter. Erst dieser Tage meldeten wir, daß sich der Zustand des Abgeordneten des Wahlkreises Gosona und Färers von Sósut, Nikolaus Griesner, der an einem Herzleiden schwerkrank darniederliegt, verschlimmert hat. Diesmal sind wir in der Lage zu berichten, daß im Zustande des Kranken eine erfreuliche Besserung eingetreten ist. Der Patient hofft darauf zuversichtlich auf seine baldige Genesung, daß er den gewesenen Obergespan des Oedenburger Komitats, Eugen Bertók, davon verständigt hat, daß er mit ihm auf der katholischen Hauptversammlung in Budapest am 8. 1. M. zusammenzutreffen wünscht. Hoffentlich erfüllt sich diese Hoffnung des Patienten.

Gifenstadt.

Magen über unsere Beleuchtung. Landeshauptstadt wollen wir werden, dabei verfügen wir über Beleuchtungsverhältnisse, welche unsere Stadt mit einem gewaltigen Aufwande hinter das allerbeste Dörfchen des Landes verbleiben. Wir besitzen wohl ein Elektrizitätswerk, das uns den Strom liefert, zu seinen besonderen Kennzeichen gehört jedoch, daß dieses Werk nur allzu oft versagt. Vor mehreren Tagen trat abends plötzlich Finsternis in den Geschäftstotalen und Wohnungen ein, welche die elektrische Beleuchtung benötigen. Das Versagen des Stromes kam natürlich unerwartet — obwar es in letzterer Zeit oft eingetroffen ist —, man war darauf nicht eingerichtet, daß man für Ersatzbeleuchtung Sorge, so blieben denn die Räume, Geschäftslokale und auch die Straßen zum großen Schaden der Geschäftsleute und zum Vergernis der Bewohner im Finsternis gehüllt. Es wäre an der Zeit, daß solche Heberausgaben als a usgeschlossenen betrachtet werden könnten. Und Zeit wäre es auch, wenn man für eine intensiveren Beleuchtung der Straßen sorgen würde. Die kleinen Leuchtkörper von ganz bescheidener Größe genügen gewiß nicht, unserer „Landeshauptstadt“ den Anstrich einer Stadt zu verleihen.

Tagesneuigkeiten.

Verhaftung kommunistischer „Damen“.

Wie aus Sofia gemeldet wird, sind mehrere Damen, die der höchsten bulgarischen Gesellschaft angehören, auf Befehl der Regierung festgenommen worden. Es wird ihnen zur Last gelegt, zwischen bulgarischen Kommunisten und der Sowjetregierung vermittelt zu haben. Bei einigen sind kompromittierende Dokumente mit Beschlag belegt worden.

Sturmflutkatastrophe in England. Nach einer Meldung aus London, wütet über ganz England ein furchtbarer Sturm. Von der Küste werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet und an vielen Plätzen mußten die Rettungsboote zur Bergung der Schiffbrüchigen ausfahren. Der Vortrieb im Kanal ist zeitweise eingestellt. Der Flugdienst zwischen London und Paris ruht.

Zwölf Hinrichtungen. Nach aus Moskau eingelangten Nachrichten hat die politische Abteilung in Moskau von den letzten Tagen wegen politischer Delikte Verhafteten zwölf Personen erschossen lassen.

Short.

Nachfahren.

Vollversammlung. Der Oedenburger Stadtfabrikverein „Sopronia“ hält heute Samstag, 8. Uhr abends, im Vereinslokal (Gasthaus Pöschl, Altr Kornmarkt 22) eine Vollversammlung ab.

Fußball.

Die Wiener Amateure spielen am 14. d. M. in Wien gegen A.T.C. (Budapest). M.T.A., der vielfache ungarische Meister, führt im Meisterschaftswettbewerb mit 26 1/2 Punkten vor A.T.C. (8 Punkte).

Der hiesige Fußballverein S.M.C., der mit großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, erhielt in der jüngst stattgefundenen städtischen Generalversammlung eine Unterstützung von 100.000 K votiert. Mit diesem Betrag wird der obige Verein wohl wenig anfangen können, da er unseres Wissens nach ein Defizit in der dreifachen Höhe aufzuweisen hat. Mit so geringen Unterstützung ist es nicht möglich, den Sport in Oedenburg zu fördern. Dies könnten auch die kompetenten Faktoren einsehen.

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger,

Fern.

Die Wäckerfamilie seit Gelegenheiten...

Der Detektiv... in den Umständen des eingetretenen...

Landes... welche unklar hinter...

Damen... mehrere in Gesellschaft...

ch einer... 13 Engländer...

so 3 1/2... che Ab...

14. D... teiter...

in der...

Philatelie.

Merke! von der Briefmarkenfälschung.

Etliche Jahre jünger als die Briefmarken...

Wie vielfach aber die Wege der Briefmarken...

Angestammte Marken sind, wenn sie noch...

Landwirtschaft.

Behandlung der Mutterschweine. In den...

Volkswirtschaft.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies like Ungar. Krone, Reichsmark, etc.

Table with exchange rates for various currencies like Napoleon, Engl. Pfund, etc.

Empfehle mein reich assortiertes Lager in: Delikatessen...

Wohin gehen wir Sonntags?

Städtisches Kino: Beginn halb 3 Uhr. Wandorfer Kino: Beginn 3 Uhr nachmittags.

Witwe Trinkl, Weißwein, Bienergasse 22. Julius Opatz, Weißwein, Alter Kornmarkt 44.

Näheres ist aus dem Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich.

Zürcher Schlussturse.

Table with exchange rates for various cities like Berlin, Holland, Newyork, etc.

Budapester Warenbörse.

Table with commodity prices for wheat, rye, barley, etc.

Verantwortl. Redakteur und Schriftführer: Alois Ritsch. Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei-A.G.

Verkaufe meine Häuser

Flandorferstrasse Nr. 13 (Doppelhäuser) vorne mit Baugrund, Adresse in der Geschäftsstelle Grabenrunde Nr. 72.

Kleiner Anzeiger

Verloren. Am Abend des 30. September wurde auf dem...

Achtung Wirtschafts-bürgerfrauen! Schürzennähen in jeder...

Unter „Kleiner Anzeiger“ bietet Ihnen die beste und billigste...

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein Ludwig Weiß, Jägergasse Nr. 11

Guter Weißwein Johann Welles, Rosengasse 8

Guter Weißwein Katharina Triall, Bienerg. 22

Guter Rotwein Karl Dreischer, Schlipberggasse 65

Guter Weißwein Mich. Holzmann, Michaelisg. 31

Bioskop-Programm

Vom 5.-7. Oktober Die Todesschlucht. Vom 8.-13. Oktober Aus Liebe um die Welt.

Städtisches Mozi Programm

Vom 5. bis 7. Oktober Kämpfe auf Leben u. Tod. Vom 8. bis 10. Oktober Die Wunder der Dschungel.

40 bis 50 Kilogramm Hausschmalz

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle Grabenrunde Nr. 72.

Freiwillige Lizitation.

Dienstag, den 9. Oktober l. J., vormittags 10 Uhr, gelangt im Brauhaus eine...

Zimmer-, Rabinett- und Kücheneinrichtung

und sonstige Gegenstände an den Meistbietenden zum Verkaufe.

Kaufe ein Haus

Grabenrunde, ungerade Nummerseite, ab Ecke des Széchenyplatzes bis zum Lenk'schen Durchhaus.

Bureaukraft

mit 20 jähriger Privatpraxis, bilanzficher, deutsch, ungarisch und kroatisch korrespondierend, empfiehlt sich — auch in das Burgenland — in entsprechende Stellung.

POČETNICA I PERVA ŠTANKA

za katoličanske hervatske škole šopronske, mošonske i železanske krajine I. i II. razreda.

Pisana kroz već učiteljov. S dopuštenjem preuzvišenoga gjurškoga...

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G., Oedenburg

Verwaltung: Deákplatz 56. :: Geschäftsstelle: Grabenrunde 72.

Drucksorten

in einfacher bis feinsten Ausführung

Röttig-Romwalter

Druckerei-A.-G., Oedenburg, Deákplatz Nr. 56.

Empfehle mein reich assortiertes Lager in: Delikatessen...

Empfehle mein reich assortiertes Lager in: Delikatessen...

Alt-Kupfer, Alt-Messing

kaufen zu den höchsten
::: Tagespreisen :::

Friedrich Langs Nachfolger
Grabenrunde Nr. 65

Sieger & Zábrák

Architekten und Baumeister
Sopron, II. Rákóczi-gasse 13. Telefon 46.

Übernehmen die Projektierung und Ausführung von Parterre-, ein- und mehrstöckigen Wohnhäusern, aller Arten landwirtschaftlicher Bauten, Villen usw., sowie die ins Fach einschlagenden Umänderungs- und Reparaturarbeiten.

Kautschuk-Stampiglienfabrik

Grosses Lager von Schreibmaschinenbändern, Stampiglien, Stampiglienfarben, Farbkissen und Zyklostylfarben, Datumstampiglien. — Rascheste Lieferung!
Ignac Váradi, Oedenburg
Silbergasse Nr. 8, I. Stock.

Witt & Co.

Elektrotechnische Unternehmung
Sopron, Theatergasse 21.

Reparaturen, Wicklungen von Motoren und Dynamos unter Garantie prompt und billig.

Veredelter Weizen-Anbausamen

Kunstdünger
Superphosphat

Clorol
Beize
Säcke

zu haben im
Landwirtschaftlichen Verein
Sopron, Csengerigasse Nr. 13.

Empfehlenswerte Oedenburger Firmen

Schuhwarenhandlung (Hausarbeit).

Szedlacssek und Karlovits, Theatergasse 6.

Schuhwischerzeuger.

Schneider G. A., Sopron, Rosengasse Nr. 3. Telefon 136.

Spezereiwaren.

Pum Géza, Grabenrunde 80.

Stampiglienerzeugung.

Mayer Fritz, Neustiftgasse 46.

Wasserleitungseinrichtung und Spengler.

Dorner Josef, Grabenrunde 32.
Weigl Johann, Theatergasse 22.

Weinschänker.

Zeberer Karl, Schlippergasse 59.

Zahntechnisches Atelier.

Gruber Johann, Esterházystrasse Nr. 16, Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Zahle Höchstpreise

für
Alteisen, Guss u. Maschinenguss

Messing
Kupfer
Zinn
Blei
Zink

Bienenwachs
Alte und neue
Tuchabfälle

Weinstein
(derselbe wird wenn gewünscht auch im Fasse selbst abgeklopft)

Alte und neue
Bettfedern

Auf Adresse genau achten!!!
Emil Hesz, Sopron
Heiligengeistgasse Nr. 3.

Billigste Bezugsquelle

für Kammwaren, Messer, Scheren, Ansichtskarten, Bleistifte, Federn, sämtliche Galanterie- und Nahrungsmittel, Spielwaren, Jax- u. Tombolagegegenstände.

Leo Grünspann, Wien 1. Bez., Postgasse 16.
Spezialgeschäft für Krämer u. Marktfahrer.

Herrenkleider

nach Mass und fertig lagernd auch gegen Teilzahlung
S. Schwarz & Co. :: Schneidermeister
Wien IV., Wiedner Hauptstr. 16, XIV., Sechshausersstr. 25 u. XII., Meidlinger Hauptstr. 38.
Grosses Lager in in- u. ausländischen Stoffen.

Villenartiges Landhaus

mit schöner Veranda, stockhoch, 8 Zimmer, Kabinett und Neberräume, eventuell möbliert, sofort beziehbar, wegen Uebersiedlung preiswert zu verkaufen bei J. Kékessy, Eisenstadt.

Schwarzer Gehrock

für mittlere Statur
zu verkaufen.

Auskunft: Verwaltung d. Blattes, Deákplatz Nr. 56.

Gute Hausbrandkohle

inländische, steirische und preussische Kohle für landwirtschaftliche und Industriezwecke liefert

LADISLAUS FISCHL & COMP., SOPRON
Potschygasse Nr. 1.

Zwei Meidinger Oefen

sind preiswert zu verkaufen.
Näheres: Meynetelep 3.

Schaffer

Juweller
Neustiftgasse Nr. 1.

Einlöse zu
Höchstpreisen: Gold Silber, Platin und Brillanten

Hausdiener

findet sofort
Aufnahme.

Näheres in der Verwaltung der „Oedenburger Zeitung“, Deákplatz 56

Landwirt

früh. Gutsbesitzer, Reichsdeutscher, 46 Jahre, verheiratet, 22jährige Praxis, zuverlässig, tüchtig

sucht Gutsverwaltung.

Gefällige Zuschriften unter „P. P.“ an die Verwaltung der „Oedenburger Zeitung“ erbeten.

Lehrmädchen

wird aufgenommen

Röttig-Romwalter
Druckerei N.-G., Oedenburg
Deákplatz Nr. 56

Kohle

Preussische, steirische, ungarische
Scheiter- und gehacktes

Brennholz Holzkohle, Holzkohlenstaub

zum Veredeln

Ostrauer und preussische

Schmiedekohle

Kalk, Zement, Gips
in jedem Quantum, zu billigsten Preisen ins Haus gestellt

Miksa Frankl

Wohnung: Grabenrunde Nr. 55.
Niederlagen: Széchenyi-Platz Nr. 14-15, Steinmetzplatz Nr. 5.
Telephon Nr. 470.

Empfehlenswerte Oedenburger Firmen

Agentur- und Kommissions-Büro.

Lang Janka, Rákóczi-gasse Nr. 49, Tel. 366, Telegr.-Adr.: „Enea“.

Bau- und Kunstschlosser.

Fasching Matthias, Grabenr. 32, Gewichte- und Wagenreparatur.

Bauunternehmung, Kunststein- und Betonwarenerzeugung.

Kämmerer Karl, Raaberstrasse, neben Elisabethspital.

Bettwaren, Bettfedern und Steppdeckenerzeugung.

Trinkl Adolf, Grabenrunde 49.

Beugelbäcker.

Schneider Karl Warkowells Nachfolger, Schlippergasse 44.

Blumenverkauf.

Steiner W., Grabenrunde 38/40.

Buchdruckereien.

Röttig-Romwalter, Deákplatz 56, Geschäftsstelle: Grabenrunde 72.

Delikatessen.

Gillig Karl, Széchenyiplatz 17.

Drogerie.

Müller Franz, Spitalbrücke 1.

Eternit, Schiefer- und Ziegel-deckermeister.

Sonnleitner Josef, Schlippergasse Nr. 66.

Fleischhauer.

Krausz Michael, Silbergasse Nr. 4, Telefon 251.

Fleischwaren, prima Qualität.

Vargyas Johann, Silbergasse 10.

Glas- und Porzellanwarenhandlung.

Trogmayer Edmund, Turnergasse Nr. 6.

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.

Fr. Eugen Kollmann, Grabenr. 4.

Großschlächtereier und Viehexport.

Krausz Michael, Silbergasse Nr. 4, Telefon 251.

Juwelier, Uhrmacher, Optiker.

Schwerak Franz, Grabenrunde 15.

Klaviermacher.

Stosz Eduard, Heiligengeistgasse Nr. 13. (Verkauf, Stimmungen und Reparaturen.)

Kleiderfärberei, Chemische Wäscherei.

Gecseg Julius jun., Grabenr. 20.

Kürschner u. Kappenerzeuger.

Witzmann Franz, Schlippergasse 6.

Landwirtschaftl. Maschinen.

Bruckner u. Rozinek, Flandorferstrasse 17. Grosses Lager sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Tandl Anton, Generalvertreter der Firma Hoherr-Schranz-Clayton-Shuttleworth A.-G., Wien-Buda-pest, in Oedenburg, Herbstgasse Nr. 8.

Lederwarenhandlung, Oberteilerzeuger.

Grafl & Tschasberger, Grabenrunde 5.

Papierhandlung und Zeitungsbüro.

Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.

Peronosporaspritzenerzeuger.

Galesek Josef, Spenglermeister, Grabenrunde Nr. 10 und 8.

Schreibwarenhandlung.

Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.



Keine Rauchkalamitäten mehr, wenn Sie Ihren schlecht funktionierenden Rauchfang mit meinem Rauchfang- u. Ventilationsaufsatz bekrönen lassen.

Johann Müller
Bauspengler und Wasserleitungs-Installateur
Sopron, Csengerigasse 40 (im eigenen Hause), Tel. 301.

PRIMA BRENNHOLZ

in Scheitern und gehackt in allen Quantitäten liefert die Firma

Schwarz Géza és Sándor, Holzhändler

Sopron, Petöfiplatz Nr. 6, Telefon Nr. 198.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reifige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. ::: Telephon Nr. 339.

Kleider

für Herren und Knaben in grösster Auswahl, sowie Herren - Konfektionsartikel, Herren-Modewäsche u. elegante Hüte bei

Löwenstein Lajos, Sopron

Grabenrunde Nr. 103

Telephon 423.

Bitte die Adresse zu beachten!

Bei

Möbel

ist die Qualität das wichtigste.

Für solide und reelle Bedienung bietet volle Garantie das altrenommierte

Möbelhaus Beer & Drach, Sopron

Grabenrunde Nr. 72.

Überzeugen Sie sich

dass Sie für Ihre Brillanten, Gold, Silber Platin u. falschen Zähne nirgends mehr erhalten als

Grabenrunde 4

20 Prozent billiger!

Herren- und Damenschuhe wegen Auflösung des Geschäftes Goodyear-Well-Markte. N. Alstadt, Sopron, Grabenrunde 123, im Hofe. Verkauf von 8-12 Uhr vormittags, von 3-5 Uhr nachmittags.



Lederdachpappe, Theerdachpappe, Kohlentheer, Karbolinoleum, Holzzement usw.

Liefert in bekannt vorzüglicher Qualität die Generalvertretung

David Mayer

Holz- und Kohlenhändler

Oedenburg.

Lagerplatz: gegenüber dem Raab-Frachtbahnhof.

Wohnung: Krutzenbergzeile 3.

Telephon Nr. 232.

Anzeigen in unserem Blatte sichern Erfolg!

MITTEILUNG

Wir beehren uns das p. t. Publikum zu verständigen, dass wir die bisher unter dem Namen Schönberger Samu geführte Lederhandlung bedeutend erweitert haben und unter der neu protokollierten Firma

Brüder Schönberger, Lederhandlung

Sopron, Grabenrunde Nr. 56

weiterführen werden. Unser reich assortiertes Lager in in- und ausländischen Ledersorten bietet die Gewähr, dass wir allen Wünschen unserer sehr geschätzten Kunden jederzeit entsprechen können. Indem wir uns noch darauf hinzuweisen erlauben, dass wir alle Bedarfsartikel für Schuh- und Tschismenmacher in reicher Auswahl führen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Brüder Schönberger
Lederhändler ::: Telephon 264.